

An Hand von zwei Beispielen möchte ich darlegen, wie wir in Familien- und Zivilsachen gearbeitet haben, um die gesellschaftlichen Kräfte zur Lösung der dem Einzelkonflikt zugrunde liegenden Widersprüche zu mobilisieren.

In einem Fall beschwerte sich ein Mieter, weil der Vermieter nach 19.00 Uhr den Keller zuschloß, so daß die Mieter nicht mehr in den Keller und auch nicht ins Waschhaus gehen konnten, um Wasser bzw. ihre Eßwaren, Butter, Wurst, Milch usw., aus dem Keller zu holen. Es ist bekannt, daß die leichtverderblichen Waren in der warmen Sommerzeit ungenießbar werden, wenn sie nicht entsprechend gelagert werden. Es kann den Mietern nicht zugemutet werden, daß sie ihre Eßwaren den ganzen Tag über oder auch nachts in der Küche aufbewahren. Der Vermieter stellte sich auf den Standpunkt, daß die Mieter nach 19.00 Uhr nichts mehr im Keller zu suchen hätten, gleich, ob sie berufstätig sind oder kleine Kinder haben. An Ort und Stelle wurde eine Klärung durch das Gericht herbeigeführt. Wir haben den Vermieter nachdrücklich auf seine Pflichten hingewiesen. Im weiteren Verlauf der Aussprache erfuhr wir von den Mietern, daß der Vermieter versuchte, eine erhöhte Miete zu verlangen, obwohl die Mietpreisstelle die zu zahlende Miete festgelegt hatte. Auch hier konnten wir sehr schnell Klarheit schaffen und damit die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mietern und dem Vermieter beilegen.

In einer Ehesache wandte sich eine Ehefrau an das Gericht und bat uns, wir möchten doch einmal mit ihrem Mann sprechen, daß er wieder zur Familie zurückkehre und das Verhältnis zu seiner Arbeitskollegin aufbehalte. Wir haben uns daraufhin mit dem volkseigenen Betrieb, in dem der Ehemann und seine Freundin beschäftigt sind, in Verbindung gesetzt und vereinbart, daß dort eine Aussprache stattfindet. An der Aussprache nahmen der BGL-Vorsitzende, ein Mitglied der Parteileitung, der Brigadier der sozialistischen Brigade des Ehemanns, die Schöffen, die im Betrieb beschäftigt sind, der Ehemann selbst und die Freundin teil. Eingehend wurde über das Wesen der Ehe und über die sozialistische Moral gesprochen und der Ehemann auf seine Pflichten, besonders auch hinsichtlich der Kinder, hingewiesen.

Der Ehemann hat sich nach dieser Aussprache, in der ihm seine Arbeitskollegen recht deutlich die Meinung sagten, entschlossen, zu seiner Familie zurückzukehren und das Verhältnis zu der Kollegin zu lösen. Auch diese versprach, daß sie sich nicht mehr mit ihm treffen werde. Betriebsleitung und BGL werden sich bemühen, den Eheleuten bei der Beschaffung einer geeigneten Wohnung behilflich zu sein, denn das Zusammenleben mit der Mutter der Ehefrau im gemeinsamen Haushalt hatte wesentlich zu den Differenzen zwischen den Eheleuten geführt.

Durch diese Arbeitsweise erreichen wir, daß die Werktätigen unmittelbar in die Arbeit der Justiz einbezogen werden, um die Ursachen der aufgetretenen Widersprüche zu beseitigen und die sozialistische Bewußtseinsbildung zu fördern.

RUDOLF ANDERSCH,  
Richter am Kreisgericht Hildburghausen

## V

Nach dem 8. Plenum des Zentralkomitees der SED haben die Parteileitung der Justizorgane des Kreises Glauchau und die verantwortlichen Justizfunktionäre nach neuen Wegen gesucht, um die LPGs in ihrer Entwicklung zu leistungsstarken sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben zu unterstützen. Den Anfang machte das *Kreisgericht Glauchau* mit der Durchführung eines Zivilverfahrens in der LPG Schönberg.

Die Genossenschaft hatte einem Melker bei der Aufnahme des Arbeitsverhältnisses eine Umzugsentschädigung von 260 DM zugesagt, wenn das Milchaufkommen die Planziffern erreicht. 130 DM wurden von der LPG gezahlt. Obwohl der Kläger durch besonders gute Arbeit die Milchleistungen beträchtlich erhöhte, versagte ihm die LPG jedoch die Restzahlung mit der Begründung, daß er sich immer zu vorlaut gegenüber dem Vorstand verhalten habe.

Die Verhandlung des Rechtsstreits in der Genossenschaft selbst erschien uns deshalb besonders wichtig, weil einerseits Melker gesuchte Fachkräfte sind und der Kläger die Kündigung des Arbeitsverhältnisses in Aussicht gestellt hatte, andererseits aber aus dem Klagevorbringen Mängel in der Arbeit des Vorstandes mit den LPG-Mitgliedern sichtbar waren.

Die Verhandlung in der LPG wurde durch das Gericht in politisch-ideologischer und organisatorischer Hinsicht vorbereitet. Besondere Beachtung fand hierbei die enge Zusammenarbeit mit der Parteileitung der Genossenschaft und der Fachabteilung des Rates des Kreises.

In der Verhandlung wurde der Kläger durch das Gericht, besonders durch die mitwirkenden Schöffen, davon überzeugt, daß außer der guten Arbeit im Stall auch eine gute Einstellung zur genossenschaftlichen Entwicklung erforderlich ist. Auch der Vorstand mußte eingestehen, daß es falsch war, den Kläger trotz seiner Bereitwilligkeit von genossenschaftlichen Funktionen auszuschließen, nur weil er Kritik an der Prämienzahlung geübt hatte. In dem über die Restforderung abgeschlossenen Vergleich erklärte sich der Kläger bereit, noch mindestens zwei Jahre in der LPG zu bleiben.

In der anschließenden Aussprache mit den Justizfunktionären stellten die Genossenschaftsmitglieder besonders an den Staatlichen Notar viele Fragen und begrüßten die neue Form der Unterstützung durch das Gericht. Auch über Fragen der genossenschaftlichen Produktion wurde beraten, und an dieser Aussprache beteiligten sich Genossenschaftsmitglieder, die sich sonst in Versammlungen kaum zu Wort meldeten. Die Arbeit des Gerichts trug somit zur Entwicklung der innergenossenschaftlichen Demokratie bei.

THEO SPINDLER,  
Direktor des Kreisgerichts Glauchau  
ALOIS HEINZE,  
Notar beim Staatlichen Notariat Glauchau

## Im VEB Deutscher Zentralverlag erschienen

### Die militaristisch-klerikale Herrschaft des westdeutschen Imperialismus

226 Seiten, Preis: 5 DM

### Notstandsdictatur in Westdeutschland!?

85 Seiten, Preis: 1,20 DM

### Eine Provokation brach zusammen

Das Verfahren gegen Helmut Klier und Heinrich Conrads vor dem politischen Sondergericht Düsseldorf

34 Seiten, Preis: 0,60 DM

### Vierzig Jahre politischer Mord

56 Seiten, Preis: 0,80 DM

Wir empfehlen unseren Lesern diese wichtige und aktuelle Literatur.